

Die „Bücher des Monats“ November 2007 kommen vom [Städt. Willi-Graf-Gymnasium](#) in München und entstanden im Deutschunterricht der Klasse **7 n** unter der Leitung von Frau **Elke Gauger**, die uns zunächst ihre Schule vorstellen und dann berichten möchte, wie es zur Teilnahme an der Aktion „Bücher des Monats“ kam. Nika, Thu Ha, Katharina, Caroline, Tobias und Stefan haben uns hierzu einen kleinen Brief geschrieben:

Hallo,

wir, die 7n des Willi-Graf-Gymnasiums in München, freuen uns sehr, an diesem Projekt teilnehmen zu dürfen. Als erstes präsentieren wir unsere Schule: Der Name unserer Schule stammt von einem Mitglied der „Weißen Rose“. Die „Weiße Rose“ war eine Widerstandsgruppe, die gegen Hitler gekämpft hat. Willi Graf und Sophie Scholl (nach der unsere Nachbarschule benannt ist) wurden noch während des Krieges gefangen genommen und umgebracht.

Mit rund 1 500 Schüler/innen sind wir das größte Gymnasium Münchens. Mit unseren ca. 120 Lehrern nehmen wir regelmäßig an Projekten teil. Außerdem gibt es an unserer Schule mehrere interessante Veranstaltungen, z. B. Schüleraustausch mit England, Frankreich und Russland, den Unicef-Lauf, Herbstbälle oder die jährliche Willi-Verleihung für besonders engagierte Lehrer usw.

Nun zu unsere Klasse: Wir, die Klasse 7n, werden hauptsächlich von Frau Großmann betreut, die sich sehr um uns kümmert. Projekte werden bis ins letzte Detail geplant. Nehmen wir z. B. die Schuljahre 2006/2007 sowie 2007/2008, in denen wir mit unserer Deutschlehrerin Frau Gauger jeweils ein Lese-Projekt durchführten, bei denen wir unseren Umgang mit Büchern schulen konnten und die Freude am Lesen fanden. Dieses Projekt half uns sichtbar. Wir hoffen, davon auch in Zukunft profitieren zu können.

Als Teil des Projekts haben wir Zusammenfassungen und Besprechungen zu den Büchern, die wir gelesen haben, geschrieben. Die Ergebnisse unserer Arbeit finden Sie im Folgenden:



Markus Heitz: Die Zwerge

Piper 2004 (überarb. Neuaufl.), 635 S. , TB, 14,00 €

Der Roman „Die Zwerge“, 2003 erschienen in München, ein Werk von Markus Heitz, handelt von einem Zwerg namens Tungdil, der bei den Menschen aufgewachsen ist. Durch einen glücklichen Zufall gelangt er zu einem Stamm der Zwerge und befreit das Geborgene Land vor einem verbrecherischen Magus, der alle anderen Magier tötet um deren Macht zu erlangen.

Kreaturen des Bösen sind ins Geborgene Land eingedrungen. Tungdil, ein Zwerg, der noch als Zwergenbaby von den Menschen aufgenommen und erzogen worden ist, gelangt zufällig zu dem Großkönig seines Volkes, der im Sterben liegt, und muss sich gegen einen anderen Zwerg behaupten, um selber Großkönig werden zu können. Währenddessen tötet der abtrünnige Magus alle anderen Magier des Geborgenen Landes und nimmt deren Macht in sich auf. Die einzige Möglichkeit ihn zu besiegen, besteht darin, Feuerklinge, eine legendäre Axt, zu schmieden, mit der allein man den gefährlichen Magus vernichten kann. Tungdil braucht für seine Aufgabe jeweils den besten Schmied, Steinmetz, Diamantenschleifer und Feinschmied der verschiedenen Zwergengclans und schmiedet mit deren Hilfe die Axt. In einer letzten Schlacht besiegt er den bösen Magus und rettet so das Geborgene Land.

Das Buch „Die Zwerge“ gehört zu unseren Lieblingsbüchern, da wir uns sehr für Zwerge, Orks und ähnliche fantastische Wesen interessieren. Auch die Geschichte „Der Herr der Ringe“ hat uns sehr beeindruckt. Da die Trilogie „Die Zwerge“ auf Tolkiens Büchern beruht, mussten wir es einfach lesen. Der Roman hat uns beim Lesen in seinen Bann gezogen, so dass wir nicht mehr aufhören konnten es zu lesen und dabei sogar das Essen vergaßen. Es steckt voller Überraschungen und Spannung, wie zum Beispiel die tatsächliche Herkunft Tungdils. Unsere Meinung: ein spannendes, erlebnisreiches Buch mit viel Inhalt und ohne unklare Handlungen. Wir raten jedem, sogar „Elben-Fans“, den Roman zu lesen.



Yassin Achour, Max Hering

Linwood Barclay: Ohne ein Wort. Psychothriller

Ullstein TB 2007, 491 S., 8,95 €

Der Krimi „Ohne ein Wort“ von Linwood Barclay erschien im Juni 2007 als Taschenbuch und handelt von der 39-jährigen Cynthia, die nach 25 Jahren das mysteriöse Verschwinden ihrer Familie aufklären kann. Als die 14-jährige Cynthia eines Morgens erwachte, waren sowohl ihre Eltern als auch ihr Bruder Todd verschwunden. Spurlos – ohne ein Wort. Der jungen Cynthia wurde bereits nach ein paar Wochen klar, dass sie nie wieder auftauchen würden. Einen Grund dafür kannte sie nicht.

25 Jahre später wird der alte, eigentlich längst schon vergessene Fall wieder interessant für Presse und Polizei, weil bisher unbekannt Tatsachen aufgedeckt werden. Cynthia, ihre acht Jahre alte Tochter Grace und ihr Ehemann Terry Archer merken erst, wie



ernst die Sache ist, als Cynthias Tante Tess tot in ihrer Küche aufgefunden wird. Cynthia will nun den Grund für all die merkwürdigen Ereignisse, die in den letzten Wochen geschehen sind, und für das damalige plötzliche Verschwinden ihrer Eltern finden. Nach mehreren spannenden Verwicklungen kann sie den Fall endlich aufklären.

Uns hat dieses Buch gut gefallen, da es von der ersten bis zur letzten Seite spannend, schön und interessant geschrieben ist. Außerdem ist es in der Ich-Perspektive erzählt und somit gut nachvollziehbar. Man kann sich auch gut in die einzelnen Personen hineinversetzen. Zusätzlich regt einen das Buch zum Nachdenken an, da manche Dinge die schon in der Mitte der Geschichte vorkommen, erst am Ende aufgeklärt werden.

Beatrix Mannel: Schön, schlank und tot
Ullstein 2002, 304 S., TB, 7,95 €

Der Kriminalroman „Schön, schlank und tot“, geschrieben von Beatrix Mannel und erschienen 2002, handelt von Marlene Popp und deren Freundin Karin, die dem Schlangheitswahn verfallen ist und tot in einer Badewanne aufgefunden wird.

Marlene und Karin sind beste Freundinnen, doch als Karin abnehmen möchte und sich einer Diätgruppe anschließt, macht sich Marlene Sorgen. Karin bekommt massenweise Schlankheitspillen verschrieben. Doch diese scheinen nicht ganz ohne Nebenwirkungen zu sein. Denn ihre Persönlichkeit verändert sich drastisch. Die ehemals lebensfrohe Karin wird depressiv und jähzornig. Als Marlene ihre Freundin in deren Wohnung besuchen möchte, findet sie diese verblutet in ihrer Badewanne auf. Die Indizien sprechen für Selbstmord, doch Marlene will das nicht glauben und nimmt deshalb die Ermittlungen selbst auf.

Sie schleust sich in die Diätgruppe ein und findet heraus, dass die Pillen, die ihre Freundin so zahlreich geschluckt hatte, gesundheitsschädlich sind und außerdem die Psyche schädigen. Nach weiteren Recherchen deckt Marlene Schritt für Schritt die illegalen Machenschaften der Diätmafia auf und schwebt nun selbst in Lebensgefahr. Karin muss das Gleiche gewusst haben und wurde deswegen umgebracht. Marlene wird von der Organisation festgehalten, kann aber fliehen. Sie bringt alle Beweise und Informationen über die Diätmafia zur Polizei, und diese nimmt schließlich alle Beteiligten fest.

Uns hat das Buch sehr gut gefallen, da dieses deutlich macht, dass Diäten nicht ganz ungefährlich sind und dass man nicht zu schnell abnehmen soll, da das sehr schädlich sein kann. Der Schlangheitswahn ist ja heute ein großes Problem geworden. Beatrix Mannel hat dieses Buch sehr schön geschrieben, es gibt da viele sehr spannende Stellen. Man kann gar nicht aufhören zu lesen. Wir empfehlen allen dieses Buch einmal zu lesen, da es sehr fesselnd ist, spannend und unheimlich viel Spaß macht.

Jasmin Ndao, Büsra Kahraman, Cheslie Klein



Christopher Paolini:
Eragon – das Vermächtnis der Drachenreiter
cbt bei omnibus 2006, 733 S., TB, 9,95 €

In der Fantasiegeschichte namens „Eragon – das Vermächtnis der Drachenreiter“ von dem erst 15-jährigen Autor Christopher Paolini geht es um den jungen Eragon, der mit Hilfe seines Drachens gegen finstere Mächte kämpft. Als der junge Eragon zum Jagen in das nächste Gebirge geht, um seine armen Verwandten mit Fleisch zu versorgen, erscheint wie aus dem Nichts vor ihm ein blauer Stein, den er mit nach Hause nimmt. Aus diesem Stein schlüpft kurz darauf ein Drache, der den Namen Saphira bekommt. Eragon wird dadurch zum letzten Drachenreiter.

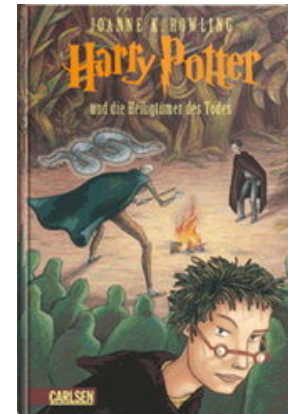
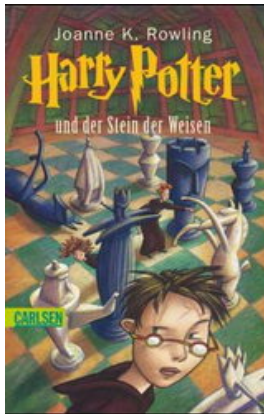
Als Eragons Onkel Garo stirbt, bricht er auf, um dessen Mörder zu suchen und zu töten. Als auch Brom, sein Freund und Weggefährte und selbst auch ehemaliger Drachenreiter, getötet wird, erfährt der Knabe, dass sich die Mörder in einem weit entfernten Gebirge aufhalten. Bevor er seinen Onkel und Brom rächen kann, muss er aber zu den Varden, ein Volk, das sich gegen den Dunklen Herrscher auflehnt, um sie in ihrem Kampf zu unterstützen. Alle Zwerge und Menschen, die dort leben, ziehen nun in den Kampf gegen eine riesige Armee und erringen mit Eragons Hilfe den Sieg. Eragons Rachfeldzug gegen die Mörder seines Onkels wird in der Fortsetzung, die auch sehr spannend ist, beschrieben: Eragon. Der Auf-



trag des Ältesten (2007).

Wir finden dieses Buch gut, denn wir lesen gerne Bücher über Magie und Fantasie. Auch die Fabelwesen, die in diesem Buch beschrieben werden, Urgals, Zwerge und Drachen, gefallen uns. Jedes Wesen hat einen besonderen Charakter bekommen. Das macht die Geschichte spannend. Unter anderem finden wir es gut, dass der Autor noch so jung ist, wir können seine Sprache und Gedanken sehr gut verstehen. Außerdem mögen wir gerne Schlachten, in denen es immer sehr schlecht für die Guten aussieht, in denen sie aber dann doch noch gewinnen.

Tim Danneil, Birkan Altin



Joanne K. Rowling:
Harry Potter und der Stein der Weisen
Carlsen 2005, 334 S., TB, 7,95 €

In dem Fantasie-Roman „Harry Potter und der Stein der Weisen“ von Joanne K. Rowling wird von einem Jungen erzählt, der herausfindet, dass er ein Zauberer ist und gegen dunkle Mächte kämpfen muss.

Harry Potter wächst bei seiner Tante und seinem Onkel auf, seitdem seine Eltern von Lord Voldemort, einem dunklen Magier, umgebracht wurden.

Als er ihn auch töten will, prallt der Fluch zurück auf Voldemort, der daraufhin verschwindet. Hagrid, der Wildhüter und Halbriese der Zauberschule Hogwarts, dringt in das Haus seiner Tante ein und nimmt Harry mit. Er erklärt ihm, dass er ein Zauberer sei. Harry lernt bald darauf Hermine und Ron kennen, die seine besten Freunde werden. Während seiner Schulzeit erfährt er vom Stein der Weisen, der alles, was sein Besitzer berührt, in Gold verwandelt. Er dringt mit Ron und Hermine in den verbotenen Raum ein, in dem sich der Stein der Weisen befindet. Dort müssen sie drei Aufgaben bestehen.

Uns hat das Buch sehr gefallen, weil es spannend ist. Es ist sehr gut aufgebaut. Außerdem finden wir das Thema Magie gut. Es ist der erste Teil der erfolgreichen Bucherserie mit sieben Bänden, die wir alle gelesen haben. Wir finden vor allem die letzten drei Bände besonders interessant. Die Charaktere sind gut und genau beschrieben. Man kann sich in das Buch gut einfühlen. Wir finden auch gut, dass die Guten zum Schluss doch noch gewinnen. Fantasy-Bücher sind außerdem unsere Lieblingsbücher.



Emre Gümüs, Muhammed Yildizhan



**Joanne K. Rowling:
Harry Potter und die Heiligtümer des Todes
Carlsen 2007, 767 S., geb., 24,90 €**

In dem 2007 herausgekommenen Roman „Harry Potter und die Heiligtümer des Todes“ erzählt Joanne K. Rowling auf den 767 Seiten ihres siebten und letzten Teils der Harry-Potter-Geschichte, wie die drei Freunde die letzten Horkruxe beseitigen müssen, um Lord Voldemort endgültig zu vernichten.

Seitdem Harry erfahren hat, dass das Medaillon, das er seit kurzem hat, eine Fälschung ist, sucht er mit Hermine und Ron nach dem richtigen Medaillon. Als sie das Medaillon finden, begeben sich Harry und Hermine nach Godric's Hollow, wo sie auf einem Grabstein das Zeichen der Heiligtümer des Todes sehen. Harry findet in einem Weiher das Schwert von Griffindor. Er holt es heraus und zerstört damit das Medaillon. Auf Grund eines unglücklichen Zufalls kommen Todesser, die Harry, Ron und Hermine erkennen und einsperren. Harry und seinen Freunden gelingt jedoch die Flucht. Harry und seine Freunde liefern sich danach eine Schlacht gegen das Böse. Als Harry erfährt, dass er gegen Voldemort kämpfen muss, stellt er sich ihm erfolgreich.

Das Buch hat uns sehr gut gefallen. Eigentlich gefällt uns Harry Potter nicht gut, doch dieser Teil war sehr spannend. Es machte Spaß das Buch zu lesen. Es war immer interessant. Die Sprache war nicht sehr schwer. Wir konnten das Buch nicht mehr aus der Hand legen und haben die 767 Seiten in einem Schwung in zwei Tagen durchgelesen, sehr zum Leidwesen unserer Mütter.

Luca Menella, Emir Beglerovic



**Valerio M. Manfredi: Die letzte Legion.
Roman um den letzten Feldzug des
Römischen Reichs
Piper 2007, 540 S., TB, 8,95 €**

Der Roman „Die letzte Legion“ von Valerio M. Manfredi, erstmals erschienen 2002 in Mailand, handelt von dem Schicksal eines jungen Kaisers, der von Babaren entführt und von den Römern befreit wird.

Eines Morgens wird die Legio Nova Invicta von einer riesigen gotischen Armee überrannt. Der Legionär Aurelius wird vom Feldherrn Claudianus losgeschickt, um vom Kaiser Verstärkung zu fordern, doch die Barbaren hatten zuvor schon den Kaiserpalast gestürmt, den Kaiser Romelus samt Mutter gefangen genommen und den Vater getötet. Aurelius versucht mehrmals den Kaiser zu befreien und verfolgt den Weg des entführten Kaisers über mehrere Stationen bis nach Gallien und Britannien. Die gefürchtete Drachenlegion, eigentlich mit den Römern verfeindet, kommt den Römern zu Hilfe, da sie Ambrosius überzeugen kann, Freunde zu sein.

Mir hat das Buch gefallen, da es eine fesselnde Geschichte ist und sehr viele gute Themen beinhaltet. Außerdem hat es einen interessanten geschichtlichen Hintergrund. Zudem ist jede Aktion gut geschildert und ausführlich erklärt. Die Landkarten, welche im Buch vorhanden sind, machen einen noch lebendigeren und positiveren Eindruck.

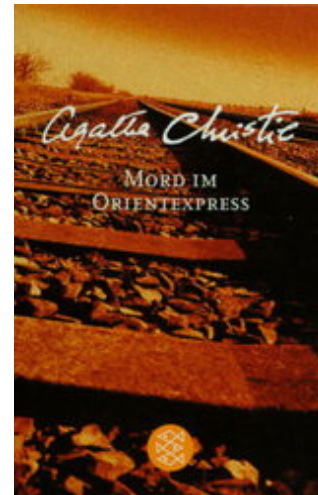
Maxi Treitschke



**Agatha Christie: Mord im Orientexpress
Fischer 2006, 253 S., TB, 7,95 €**

In dem Krimi „Mord im Orientexpress“ von Agatha Christie wird erzählt, wie der berühmte belgische Detektiv Hercule Poirot einen Mord löst. Das Buch wurde im Jahre 1933 geschrieben ist auch als Taschenbuch erhältlich.

Poirot macht eine Reise mit dem Orientexpress. Er fährt von Istanbul bis Calais. Obwohl der Zug außergewöhnlich voll ist, findet Monsieur Poirot ein Abteil. Alle ziehen sich in ihre Abteile zurück und Poirot legt sich schlafen. Auf Grund eines lauten Geräusches wacht er auf und schaut in den Gang hinaus, in dem er eine Frau in einem Kimono von hinten sieht. Etwas verwirrt schläft er weiter. Am nächsten Morgen wacht er mit einer schlechten Nachricht auf: ein Passagier wurde mit 12 Messerstichen ermordet.



Ein Arzt, der sich zufällig auch im Zug befindet, stellt fest, dass mehrere Stiche mit der linken Hand durchgeführt wurden und die anderen mit der rechten. Im Laufe der Ermittlungen wird festgestellt, dass der Ermordete, Mr Ratchett, in Wirklichkeit Cassetti, ein Kindermörder, war und ein kleines Mädchen entführt und ermordet hatte und entkommen war. Doch es fällt auf, dass sich alle Passagiere gegenseitig ein Alibi geben und keiner von ihnen der Mörder sein kann. Schließlich kann der gewitzte Detektiv den Mord aufklären.

Mir hat das Buch sehr gut gefallen, da es total spannend ist. Man denkt, dass man den Mörder nun endlich gefunden hat, doch dann kommt heraus, dass diese Person unschuldig ist. Ich habe auch andere Bücher von der Schriftstellerin Agatha Christie gelesen, die genauso spannend sind wie dieses. Doch „Mord im Orientexpress“ ist mein Favorit. Dieses Buch kann ich jedem Krimi-Fan nur empfehlen.

Betül Akay



Das Willi-Graf-Gymnasium setzt ein Zeichen.

Photo: Gerhard Necker